

4.) FURUNKULOSE (= Boils, Carbuncles).

Die Furunkulose ist eine ausgesprochene Lagerkrankheit, weil die Entstehung dieses Leidens durch das enge Beieinanderleben der Internierten befördert wird. Der mikroskopische Erreger dieser Krankheit ist der Staphylococcus aureus, der sich auch normalerweise auf der Haut des menschlichen Körpers befindet. Das Furunkel entsteht jedoch dadurch, dass die Erreger in die Haut eingerieben werden oder in einer Haarwurzel verankert werden und dann eine Entzündung hervorrufen. Daher treten also Furunkel besonders dort gern auf, wo die Haut einer andauernden Reibung ausgesetzt wird, d.h. zum Beispiel am Nacken durch den Kragenknopf oder durch den Hemdkragen. Die Furunkel können jedoch an allen Körperstellen auftreten, mehrere zugleich, und als Folge mehrerer Furunkel kann es schliesslich zur Sepsis, zur Blutvergiftung, kommen. Besonders gefährlich sind die Furunkel an der Oberlippe und an der oberen Hälfte des Gesichts. Sie können zu einer Infizierung der benachbarten Venen und der Gehirnhäute (= Meningitis) führen.

Alle bisher genannten Ursachen der Furunkulose sind jedoch nicht als ausreichend zu bezeichnen. Eine krankhafte Veränderung des Blutserums des befallenen Individuums befördert das Wiederauftreten von Furunkeln. Wir wissen noch nicht, um was es sich dabei handelt, aber wir kennen ein Mittel, mit dem die Neigung zur Furunkulose zu bekämpfen ist, und das ist eine eiweiss- und gewürzarme Diät. Unter Eiweiss versteht man: Fisch, Fleisch, Eier und Milch; unter Gewürzen: Salz, Pfeffer, Senf usw. Wenn ein Furunkel schon aufgetreten ist, so ist Folgendes angebracht: Anstrich mit Jodtinktur und lokale Wärme in Form einer mit einem sauberen Taschentuch umwickelten Warmwasserflasche oder in Form des Leinsamenkissens. Der Pharmazeut gibt eine schwarze Salbe ab, die das entzündungshemmende Medikament Ichthyol enthält. Das ist sehr gut, doch empfiehlt es sich dringendst, nur mit einem absolut fest-sitzenden und dichten Verband, unter dem sich der mit der scharzen Salbe eingeschmierte Wattebausch befindet, zu Bett zu gehen. Ichthyol-Flecke sind nämlich fast überhaupt nicht aus der Wäsche zu entfernen.

Helfen alle diese konservativen Methoden nicht, so kommt schliesslich die operative Eröffnung des Furunkels mittels des Kreuzschnitts in Frage. Das ist eine kleine harmlose Operation. Ganz zu verwerfen ist das Herumpressen und Herumdücken an einem noch so klei-

nen Furunkel! Durch werden die Keime und der Eiter unter der Haut nur weiter verbreitet, und die Entzündung kann sich unter Umständen ausdehnen. Man wartet besser, bis der Eiter die Haut so weit eingeschmolzen hat, dass er von allein durch die Oberfläche durchbricht. Dann wäscht man die kleine Wunde mit warmem Seifenwasser oder in Wasser gelöstem Wasserstoffsuperoxyd (= Peroxide of Hydrogen) aus und legt einen kleinen Verband an. Bei grösseren Furunkeln ist das Messer häufig nicht zu vermeiden.

Es soll noch erwähnt werden, dass man in Deutschland entsprechend der Theorie des veränderten Blutserums noch andere vorzüglich wirkende Mittel ersonnen hat, und das sind: 1) Injektion mit eigenem Blut, und 2), als Vorbeugungsmassnahme gegen die Blutvergiftung, Injektion von "Prontosil", dem bekannten von BAYER hergestellten roten Farbstoff, der die Bakterien im Blut abtötet.

W.A.

(Fortsetzung folgt: "Allgemeine Verhaltens- und Vorbeugungs-Massnahmen bei Furunkulose".)

Lager-Mitteilungen.

DAS GEHEIMNIS ENTLARVT.

Endlich haben wir feststellen können, welchem Zweck die vor einiger Zeit gebauten Hütten an dem Oststrand der Insel dienen. Es sind Kontrollhäuser für eine neue Einrichtung: "to de-gauss ships", Entmagnetisierung von Schiffen. Die Entmagnetisierung der Schiffe ist eine Schutzmassnahme gegen magnetische Minen. Vor einigen Tagen konnten wir beobachten, wie einige Dampfer zwischen den zwei mit Flaggen bezeichneten Bojen hindurchfahren. Ob die kleine MAVIS, die dort unten zu arbeiten scheint, auch entmagnetisiert worden ist? Sie schwimmt immerhin in gefährlichen, mit Internierten gespickten Gewässern!

EREIGNISVOLLES ZAHNZIEHEN.

Zum zweiten Male musste, in kurzen Abständen, unser Chef-Koch der Baracke 2, Robert, nach Wellington. Er wird alt und so auch die Zähne, welche ihm einige Unannehmlichkeiten in der letzten Zeit bereiteten, und von denen einige gezogen werden mussten. Der erste Besuch an Land war ohne Zwischenfall, dafür aber der letzte am Donnerstag ereignisvoll. Es eröffneten sich ihm die wunderbarsten Aussichten, als er zwei junge Damen dabei ertappte, ihm an der